

„Artenschutzprojekt Schleiereule“ in Ostösterreich Ein Projekt von BirdLife Österreich gefördert durch den NÖ Landschaftsfonds

Die Schleiereule zählt in Österreich mittlerweile zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Als Kulturfolger ist sie mehr denn je auf langfristige Schutzbemühungen angewiesen. Der für ganz Österreich geschätzte Bestand von insgesamt ca. 50 Brutpaaren liegt ungleich niedriger als in allen benachbarten Ländern.



Schleiereule im Tageseinstand. Foto: O. Mikulica

Die Schleiereule hält sich als ausgesprochene Kulturfolgerin bevorzugt in und um menschliche Siedlungen auf. Scheunen, Dachböden, Kirchtürme, Schlösser und Ruinen bieten ihr die Möglichkeit, ein Nest, das aus zerbissenen Gewöllresten besteht, anzulegen. Dort können in nahrungsreichen Jahren mehr als 10 Eier ausgebrütet werden. Ungestörte, größere und dunkle Nischen als Neststandort sind ebenso ein wichtiger Bestandteil ihres Lebensraums wie geeignete Ruheplätze untertags. Zur Jagd werden dem Brutplatz nahe gelegene Felder, Wiesen und Brachen genutzt. Ihre bevorzugten Nahrungstiere, vor allem Feldmäuse und Spitzmäuse, erbeutet sie

dort entweder im Suchflug oder von einem Ansitz aus. Die Schleiereule besitzt ein phänomenales Gehör und kann so ihre Beutetiere zielgenau auch im Dunklen orten.

Im Winter ist sie auf offene Scheunen, Speicher oder Ställe angewiesen, um ausreichend Nahrung zu finden. Mäusearme Jahre sowie schneereiche Winter verursachen immer wieder Bestands-einbrüche. Zum großen Problem ist für sie vor allem das Verschließen geeigneter Brut- und Ruheplätze geworden, ebenso wie der Verlust geeigneter Nahrungsflächen und ein immer stärkeres Verkehrsaufkommen. Fast die Hälfte aller bekannten Todesfälle sind auf Kollisionen mit Autos zurückzuführen.

Oft verrät die Schleiereule ihre Anwesenheit nur durch die sehr charakteristischen Gewölle, ausgewürgte Nahrungsreste in Form von großen, bauchigen Klumpen mit einem mattschwarzen Überzug. Akustisch macht sich die Eule durch fauchende Laute zur Revierverteidigung oder das langgezogene Kreischen eines balzenden Männchens bemerkbar. Weibchen und Junge geben weithin hörbare Laute von sich, die an menschliches Schnarchen erinnern. So hat sie auch den Namen „Schnarcheule“ bekommen, aber auch „Nonne“ oder „Kircheule“, was auf ihre Vorliebe für Kirchtürme als Brutplatz hinweist.

Bestand und Vorkommen in Österreich

Es ist nur relativ wenig über Verbreitung und Bestandsentwicklung der Schleiereule in Österreich bekannt. Die vorliegenden Daten lassen jedoch sehr wohl eine gravierende Bestandsabnahme in den letzten Jahrzehnten erkennen. Gab es früher noch in vielen Dörfern Schleiereulen, so ist das heute wohl nur noch die Ausnahme. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in den Tief- und Hügellagen Ostösterreichs vor allem in Becken und Flusstälern. In den letzten Jahren konnten nur noch wenige Brutpaare

überwiegend im nördlichen Niederösterreich nachgewiesen werden, so im Pulkautal, Laaer Becken, entlang von March und Thaya, im Marchfeld und bei Krems. Im Burgenland sind Vorkommen v. a. aus dem Seewinkel, von der Parndorfer Platte und aus dem Mattersburger Hügelland bekannt. Ihre heimliche Lebensweise erschwert die Erfassung, und alle Hinweise auf Sichtungen oder den Fund von Gewöllen oder Mauserfedern sind sehr wertvoll.

Hilfe für die Schleiereule

In 3 Projektgebieten in Niederösterreich (Pulkautal und Laaer Becken, March-Thaya-Vorland, Marchfeld und Prellenkirchner Flur) werden nun in diesem Jahr neben einer möglichst genauen Erfassung erste Hilfsmaßnahmen gesetzt. Das Aufhängen von mardersicheren Nistkästen schafft geeignete und sichere Brutplätze für die Schleiereule. Um auch im Winter geeignete Ruhe- und vor allem Jagdmöglichkeiten zu schaffen versuchen wir in Zusammenarbeit mit den Besitzern Scheunen und Ställe für die Schleiereule wieder zugänglich zu machen.

Wichtig ist ebenfalls eine langfristige Bestandsüberwachung, für die Mitarbeiter aus den jeweiligen Gemeinden gewonnen werden. Durch die gut funktionierende Zusammenarbeit mit Gemeinden, Schulen und örtlichen Naturschutzvereinen soll langfristig ein öffentlichkeitswirksames Netzwerk zum Schutz der Schleiereule aufgebaut werden. Leider werden immer noch bestehende Brutplätze zerstört, was die Notwendigkeit dieses Projektes noch mehr unterstreicht.

Wir danken für die Projektunterstützung der NÖ Naturschutzabteilung im Zuständigkeitsbereich von LR Karin Kadenbach.

Jede Meldung eines möglichen Schleiereulenvorkommens auch von außerhalb der vorläufigen Projektgebiete ist ein wertvoller Hinweis. Bitte helfen Sie mit, diese bedrohte Vogelart zu schützen!

Mag. Karin Donnerbaum
Tel.: 0650 430 63 96
Email: info@schleiereule.at

Zu den Wintergästen an den Viehofner Seen

Die Viehofner Seen (ehemals Paderta Teiche) liegen im Norden des Stadtgebietes von St. Pölten. Nur 150 m vom Einkaufszentrum Traisenpark entfernt, erstreckt sich ein 44 ha großes Naherholungsgebiet, welches erst in den letzten Jahren für die Bevölkerung zugänglich wurde. Durch die langjährige Abgeschiedenheit hat sich ein für ein Stadtgebiet bemerkenswertes Durchzugshabitat und Winterquartier für Zugvögel entwickelt. Es ist das einzige Brutvorkommen des Haubentauchers im Stadtgebiet. Erfreulicherweise hat die Stadt St. Pölten bei der Erschließung des Geländes die Vorschläge von LANIUS weitgehend berücksichtigt und das Westufer des großen Teiches sowie den gesamten kleinen Teich als Schutzzone ausgewiesen. Eine LANIUS Exkursion am 10. Dezember 2006 war den gefiederten Wintergästen auf der Spur.

Zwölf TeilnehmerInnen konnten an diesem Sonntagvormittag eine ansehnliche Anzahl an verschiedenen Entenvögeln beobachten. Besondere ornithologische „Highlights“ blieben jedoch aufgrund der milden Temperaturen aus. Erstaunlich war jedoch ein Wasserfrosch, welcher beim letzten Beobachtungspunkt bei ca. 8°C Lufttemperatur die Naturkundler mit seinem Quaken verabschiedete.

Liste der beobachteten Vogelarten:

(mit geschätzter Häufigkeit)

Stockente >100 Ind.

Tafelente 20-30 P.

Reiherente 20-30 P.

Pfeifente 1-5 P.

Kolbenente 1 ♀

Gänsesäger 1-2 P.

Höckerschwan 4 P.

Blässhuhn > 100 Ind.

Teichhuhn 30-40 Ind.

Zwergtaucher 2 Ind. (an der Traisen)

Lachmöwe 10-20 Ind.

Sturmmöwe 2 Ind.

Mag. Markus Braun

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [16_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Donnerbaum Karin

Artikel/Article: ["Artenschutzprojekt Schleiereule" in Ostösterreich. Ein Projekt von BirdLife Österreich gefördert durch den NÖ Landschaftsfonds. 11-12](#)